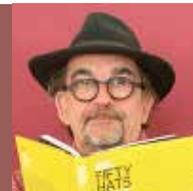


DER MANN MIT DEM HUT



Heiße Schuhe, coole Hüte

Ein paar Worte zum Songcontest 2023 mögen zum Erscheinungszeitpunkt ein alter Hut sein oder wie ein solcher wirken, zwei Hüte ebendort waren es allerdings ganz und gar nicht!

Die Hüte waren mehr als nur Accessoires - sie bildeten zumindest für Ihren Kolumnisten, den Mann mit dem Hut, das Herzstück der Performance von La Zarra und Gustaph. Beim Eurovision Songcontest, Yesterday in Liverpool, quasi – und weil dieses beatleske Wortspiel jetzt einfach sein musste. Seither ist zwar schon einiges Wasser den Mersey hinuntergeflossen und wahrscheinlich etliche auftretende Acts in Vergessenheit geraten, der weiße Hut des Belgiers sowie Kopfbedeckung und Kostüm, in Glitzer und Bordeauxrot, der für Frankreich angetretenen, kanadischen Sängerin allerdings nicht. Wie weit es sich bei ihrem Auftritt im glamourösen Hollywood-Stil der Ikonen Audrey Hepburn und Marilyn Monroe mit einem Hauch von Lady Gaga und Edith Piaf um „kulturelle Aneignung“ handelte, lassen wir dahingestellt, haben sich Mode und Musik doch immer schon wechselseitig beeinflusst.

Die Chefredaktrice, der geneigte Leser beachte bitte die elegante „France-ierung“, meint, ich sei ein Modenarr, und das obwohl wir noch nicht einmal über Schuhe gesprochen haben. Nancy Sinatras „These Boots are Made for Walking and that`s just what they`ll do“ steht in krassem Widerspruch zu dem was Schuhe (ja auch Boots) ausdrücken (können). Michael Jacksons ikonische Moonwalk-Silberschuhe oder Hansi Hinterseers Moonboots setzen höchst unterschiedliche Beats und Vibes nicht nur in cerebralen Regionen frei.

In den Achtzigern füllte David Bowies „Put on your red shoes and dance the Blues“ Dancefloors in Großraumdiskotheken und Tanzschulen. Die britische Sängerin Little Boots wählte ihren Künstlernamen angeblich aus ihren Kindheitserinnerungen an „little boots“ Gummiregenstiefel, die sie ständig trug. Ob ihr bewusst war, dass „Little Boots“ auch der wenig schmeichelhafte Beiname des noch weniger schmeichelhaften römischen Kaisers Caligula war, ist nicht überliefert. Dass allerdings bereits Elvis blauen Wildlederschuhen geradezu gehuldigt hat ein Fakt: “You can burn my

house, steal my car, drink my liquor from an old fruit-jar You can do anything but lay off of my blue suede shoes“!

Und dann wären da noch die Acts die gleich „Mode“ im Namen führen: Die Athener Mode Plagal, die mit ihrem Crossover-Sound aus traditioneller griechischer Musik, Jazz und Funk für ebenso ungewohnte wie außergewöhnliche Hörerlebnisse sorgen, die österreichischen Postpunker Modecenter die auch gleich ihre 2021 erschienene Debüt EP mit „Mode für jung und alt“ betitelten, und last but not least die Synthie-Rocker die in dieser Aufzählung keinesfalls fehlen dürfen: Depeche Mode, benannt nach dem gleichnamigen 1970 gegründeten und 2001 eingestellten französischen Modemagazin.

Fazit, liebe Chefredaktrice, Irene Schwingenschlögl, Du hast wieder einmal völlig recht ich bin ein Modenarr auch wenn meine Hüte (noch) nicht so ausgefallen sind wie jene von Boy George. „Aber das ist eine andere Geschichte und soll ein andermal erzählt werden“ – Weil er so gut passt, habe ich mir diesen Schlusssatz aus der Unendlichen Geschichte von Michael Ende ausgeborgt!

. . . und ganz zum Schluss ein muttertäglicher gänzlich modefreier Ankündigungsnachsatz:

Der Mann mit dem Hut ist schon sehr gespannt auf das angekündigte Doppelalbum „Off the Beaten Track“ der famosen Tiroler Psych-Rocker Mother`s Cake, auch wenn er, und das nicht nur weil die Kolumne am Muttertag entstand, sagen muss, dass sie zwar akustisch, jedoch gustatorisch nicht ganz an Mamas Kuchen herankommen. Gustatorisch, akustisch und atmosphärisch mit Mamas Kuchen mithalten können allerdings die Ottakringer Vinyl & Music Summer Nights am 18. & 19. August mit records, drinks, food und Biereis von der Eis Greissler!

Till Philippi, Vinyl & Music
philippi@vinyl-music.at